

# 4 Giraffen, 350 Weine und viel Südafrika

Andy Zimmermann verkauft in Wädenswil Wein und andere Produkte Südafrikas. Die Fussball-WM kam für sein Geschäft genau zum richtigen Zeitpunkt.

## Von Bettina Ledergerber

Wädenswil - Da sitzt er, der Verrückte. Auf dem Hocker vor seinem Büro. In der Ecke lehnen vier hölzerne Giraffen, gefesselt an ein Fass. Andy Zimmermann streicht mit einer Hand das getigerte Tuch auf dem Stehtischchen glatt, neigt den Kopf zur Seite, während es aus ihm herausprudelt. Es ist schwierig, ihn jetzt noch zu stoppen. Andy Zimmermann, Geschäftsführer der Wädenswiler Firma Kapweine, redet über Wein, spricht über Südafrika, preist die Vorzüge des Landes an, das, wie er meint, von vielen unterschätzt wird. «Die meisten treten eine Südafrika-Reise mit we-

nigen Erwartungen und vielen Vorurteilen zum Beispiel bezüglich der hohen Kriminalität an. Umso begeisterter kehren sie wieder zurück.»

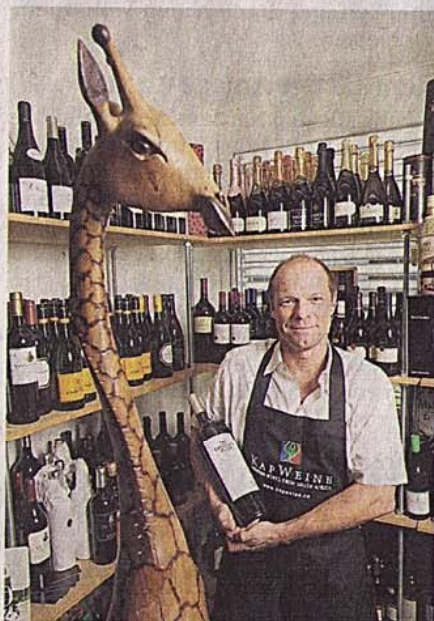
Zumindest ihm erging es so. Vor über 15 Jahren verliess er die Schweiz, um 10 Jahre lang in seinem Lieblingsland zu leben. Er begann Kontakte zu Sommeliers und Weinbauern zu knüpfen und fing an, mit einem Partner in der Schweiz die ersten Flaschen ins Alpenland zu exportieren. Er fasste mit seinem Geschäft aber nur langsam Fuss. Er, der kein Önologe ist, sondern «eher Weinkenner und Konsument», lernte, dass man im Weinhandel nicht schnell reich wird: «Weinhandel ist ein Lebenswerk.» So musste Zimmermann eine Zeit lang von seinen Ersparnissen leben.

## Viel mehr als Weine

Nun hält es den 45-jährigen nicht mehr länger an seinem Stehtischchen. Er muss zwei Stockwerke tiefer zum Rechten schauen. Im Lager, wo die Waren für einen Messeauftritt bereitgestellt werden. Er hat es geschafft. Morgen, vor dem WM-Final, ist er mit einer Weindegustation im Zürcher Kaufleuten.

«Wo sind die Leopardenkissen?», begrüsst ihn der Lagerist. «Dort hinten», zeigt Zimmermann in den ersten Gang, wo sich Schachteln stapeln. Die einen schon aufgerissen, die anderen nicht. «Nein, da nicht. Schau dort», deutet der Chef in den zweiten Gang.

Schon vor seinem Trip machte er Geschäfte. Er war mal da, mal dort gewesen und hatte als Detaillist verschiedene Branchen ausprobiert. Irgendwie blieb Zimmermann Detaillist. Er verkauft nicht nur 350 verschiedene südafrikani-



Andy Zimmermann und seine südafrikanischen Weine. Foto: Patrick Gutenberg

sche Weine in allen Preissegmenten, sondern auch alles andere, was mit Südafrika zu tun hat. Savanna Dry, ein Trendgetränk aus Granny Smith. Taschen aus Springbockfell. Kissen und Kerzen. Gewürze und Rooibos-Tee. Straussen-Mostbröckli und Zebra-Entrecôte. Auch Kudu und Springbock hat er im Angebot. Zudem berät er grosse Reiseagenturen und organisiert die Südafrika-Messe im Kongresshaus.

Seit drei Monaten ist er zudem ständig wegen der WM auf Achse. Die kam zum richtigen Zeitpunkt. «Jetzt ist das Land bereit», meint Zimmermann. Doch für Kapweine hätte ein solcher Anlass

schon früher stattfinden dürfen. Zimmermann konnte bis vor vier Jahren alleine bestehen, dann musste er seinen Betrieb liquidieren und fusionierte mit Frankie's Wine Selection.

## Einstellungssache

Heute verkauft Zimmermann zirka 250 000 Flaschen Wein im Jahr. Sein Geschäft konnte sich nur halten, weil er einer der Ersten war, der ein breites Sortiment südafrikanischer Weine anbieten konnte. Jetzt, vor der WM, wollten plötzlich auch Restaurants, Züri-Fäscht-Standbetreiber und eine Fluggesellschaft Kapweine.

Nach wie vor ist Kapweine ein Kleinbetrieb. Mit einem engen Büro, einem kleinen Showroom, vollgestopft mit Südafrika. In einer Ecke des grossen Gebäudes von Ulmer-Transporte nahe bei der Autobahn. Seine Mitarbeiter kann er an einer Hand abzählen, einen Sekretär und Weinberater, eine Lagerchefin und zwei Lageristen. Zimmermanns Frau hilft mit der Buchhaltung, und ein Webdesigner werkelt an der Website.

Dass viele aus Prinzip keinen Wein aus Übersee oder Südafrika geniessen, darüber, sagt Zimmermann, müsse man gar nicht diskutieren. Doch dann beginnt er über den ökologischen Transportweg mit dem Schiff vom Kap nach Amsterdam oder Hamburg und von dort mit dem Zug nach Basel oder Aarau zu sprechen. Dass seine Weine erst die letzten 100 Kilometer mit dem Camion transportiert werden. Er seufzt und sagt: «Diese Einstellung kann man eben nicht ändern.» So wie man auch Andy Zimmermann nicht stoppen kann. [www.kapweine.ch](http://www.kapweine.ch)



**KAPWEINE**  
PREMIUM WINES FROM SOUTH AFRICA  
[www.kapweine.ch](http://www.kapweine.ch)